

Bericht Swasiland, Mai 2012 (Königreich Swasiland)

Lage:

Swasiland ist ein kleiner Binnenstaat im südlichen Afrika. Er grenzt an Südafrika und Mosambik.



Allgemeine Daten:

Amtssprache: Siswati und Englisch
Währung: Lilangeni (pl. Emalangeni) und südafrikanischer Rand



Hauptstadt: Mbabane
Regierungssitz: Lobamba
Staatsform: Absolute Monarchie
Staatsoberhaupt: König Mswati III.
Regierungschef: Barnabas Sibusiso Dlamini

Fläche: 17.373 km² (vgl. Dtl. 357.124 km²)
Einwohnerzahl: 1,4 Mio. (vgl. Dtl. 81,8 Mio.)
Bevölkerungsdichte: 67 Einwohner pro km² (vgl. Dtl. 229 Einw. pro km²)

Bruttoinlandsprodukt: 2,9 Mio. US-\$ (vgl. Dtl. 3,4 Mrd. US-\$)

Nationalfeiertag: 6. September, Tag der Unabhängigkeit (1968)

Geographie:

Das Königreich Swasiland ist mit einer Fläche von 17.363 Quadratkilometern der zweitkleinste Staat auf dem afrikanischen Kontinent. Die Länge der Staatsgrenze beträgt insgesamt 535 Kilometer, wovon 105 Kilometer mit Mosambik und 430 Kilometer mit Südafrika geteilt werden.

Der Lusutfu, auch Great Usutu River und im weiteren Verlauf Maputo genannt, ist der längste Fluss des Landes.

Swasiland ist in die vier Distrikte Hhohho (im Norden und Nordwesten), Manzini im Westen und in der Mitte, Shiselweni im Süden und Lubombo im Osten aufgeteilt. Diese sind in 40 Gebiete aufgeteilt, die je ein Häuptling verwaltet.

Swasiland gliedert sich von West nach Ost in vier Landschaftszonen.

Im Westen des Landes liegt das Highveld (Hochland), das eine mittlere Höhe von 1.300 Metern aufweist und nach Westen in die südafrikanischen Drakensberge übergeht. Die höchste Erhebung innerhalb Swasilands ist der 1.862 Meter hohe Emlembe nahe der Westgrenze. Etwa ein Sechstel des Highvelds ist von Wäldern bedeckt. Die Hauptstadt Mbabane liegt in dieser Region.

Das Middleveld (Mittelland) liegt durchschnittlich etwa 700 Meter hoch und besteht aus fruchtbarem Hügelland. Hier liegt auch mit Manzini die größte Stadt Swasilands.

Nach Osten hin schließt sich das Lowveld (Tiefland) an, das vor allem aus Buschland besteht und dessen niedrigster Punkt 21 Meter über dem Meeresspiegel am Lusutfu liegt. Das Lowfeld wird vor allem zum Zuckerrohr-Anbau genutzt. Entlang der Ostgrenze Swasilands liegt der südliche Teil der Lubombo-Berge (auch Lebombo-Berge), die dort bis 776 Meter hoch sind.

Im Süden liegt der Usutu Forest, einer der größten künstlich angelegten Wälder der Welt.

Klima:

Die Klimazonen entsprechen den vier Landschaftszonen Swasilands und ist insgesamt subtropisch.

Im Highveld fällt mit über 1.000 Millimeter der meiste Regen. Die meisten Niederschläge fallen im Sommer (Oktober bis März). Meistens sind es Schauer, länger anhaltende Regenfälle sind selten. Die Temperaturen sind überwiegend warm bzw. mild. Die Luftfeuchtigkeit ist meist hoch. In Mbabane erreichen die Durchschnittstemperaturen im Sommer 26 °C. Im Winter sinken sie auf rund 13 °C.

Im Lowveld fallen deutlich weniger Niederschläge. Das Klima ist hier am wärmsten. In den Lubombo-Bergen herrscht ebenfalls trockenes, subtropisches Klima mit etwas kühleren Temperaturen als im Lowveld.

Swaziland gehört zu den Ländern mit den meisten Blitzen (lightning city).

Bevölkerung:

Die größten Städte sind:

Rang	Stadt	Einwohner (2005)	Distrikt
1	Manzini	110.537	Manzini
2	Mbabane	76.218	Hhohho
3	Big Bend	10.342	Lubombo
4	Malkerns	9.724	Manzini
5	Nhlangano	9.016	Shiselweni

Über 90 Prozent der Bevölkerung von Swasiland gehören dem Bantuvolk der Swasi an. Ferner leben dort Sotho, Zulu, Tsonga, Weiße und Coloureds (Mischlinge).

Schätzungsweise 66 Prozent der Bewohner Swasilands sind (vor allem protestantische) Christen. Die restliche Bevölkerung gehört indigenen Religionen an.

In Swaziland herrscht Polygamie. Ein Mann muss 14 Kühe für eine Ehefrau bezahlen. Sie bekommt dann ein eigenes Haus, in dem nur sie und die direkten Nachfolgen leben dürfen. Sind die Kinder volljährig, müssen sie das Haus verlassen. Es darf niemand anderes in diesen Häusern leben, so dass es auch zahlreiche verlassene Homesteads gibt. Für weitere Frauen müssen ebenfalls eigene Häuser errichtet werden.

Arbeitslosigkeit liegt bei 40 %. Insbesondere Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren haben keine Arbeit

Ein Polizist verdient ca. € 2.000,-, ein Landarbeiter € 30,- pro Monat. ... leben von weniger als 1 € pro Tag.

Geschichte:

Um 1750, im Zuge der Nguni-Wanderung, siedelten zahlreiche Swasi im Gebiet des heutigen Swasiland.

Die Autonomie der Swasi in Südafrika wurde im frühen 19. Jahrhundert von den Briten garantiert. Gegen Ende des 19. Jahrhundert kamen die Buren ins Land. 1894 erlangte die

Südafrikanische Republik, eine der Burenrepubliken, weitgehend die Kontrolle über Swasiland. Nach dem Zweiten Burenkrieg (1899–1902) übernahm Großbritannien die Verwaltung und erklärte Swasiland 1907 zum Protektorat.

Am 6. September 1968 erlangte Swasiland die Unabhängigkeit vom Vereinigten Königreich, woran der Nationalfeiertag des Landes erinnert. Ursprünglich wollte der Führer der „Imbokodvo-Bewegung“, Prinz Makosini Dlamini, den Staat nach der Unabhängigkeit Ngwana nennen.

1977 schaffte König Sobhuza II. das Parlament vorläufig ab, so dass er absolute Macht erhielt. 1979 wurde ein neues Parlament gegründet; ein Teil der Abgeordneten wurde vom König ernannt. 1982 starb Sobhuza II.

Sobhuza war wohl ein eher guter König und hat viel in die Bildung des Landes investiert.

1986 wurde Mswati III., damals *Prinz Makhosetive*, König. Er ist für seinen luxuriösen Lebensstil bekannt. So gönnte er sich zu seinem 37. Geburtstag eine Aufstockung seines ohnehin schon umfangreichen Luxus-Fuhrparks: Trotz der bitteren Armut im Land orderte er nach einem Bericht der südafrikanischen Zeitung *Saturday Star* acht Mercedes-Limousinen mit vergoldeten Nummernschildern, die per Luftfracht aus Deutschland eingeflogen wurden.



Im Jahr 1996 kam es zu Widerstand gegen die autokratische Monarchie. Heute ist Swasiland die letzte absolute Monarchie Afrikas.

Mswati hat 13 Frauen. Jede Frau hat ein eigenes Haus, eine eigene Leibwache, einen Chauffeur und fährt einen BMW X 5.

Politik:

Swasiland ist eine absolute Monarchie im Rahmen des Commonwealths, in der der König eine dominierende Rolle in der Politik einnimmt. Das Staatsoberhaupt bestimmt die Exekutive und die Legislative. Als Verkörperung des Staates wird es zum Beispiel mitsamt Familienangehörigen auf Münzen und Briefmarken abgebildet. Seit 1973 sind politische Parteien verboten. Es existieren jedoch einige oppositionelle Gruppen, zum Beispiel die *Vereinigte Demokratische Volksbewegung* (PUDEMO).

Es handelt sich um ein Pseudoparlament, da ca. 60 % der Mitglieder vom König gewählt werden bzw. aus der Königsfamilie Dlamini stammt.

Gewerkschaften sind verboten

Menschenrechte:

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International sieht die Rechte auf freie Meinungsäußerung, Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit in Swasiland auch 2009 als nach wie vor unterdrückt an. Sicherheitsgesetze werden laut dem Jahresbericht von 2010 dazu benutzt,

die Rechte der Menschen zu verletzen. Die Polizei wandte exzessive Gewalt gegen friedliche Protestteilnehmer an. Auch gab es Berichte über Folter und den ungerechtfertigten Einsatz von Gewalt mit Todesfolge durch Polizeikräfte.

Fast 70 % der Bevölkerung von Swasiland lebten 2009 in Armut, mehr als ein Viertel benötigte Nahrungshilfe. Frauen und Mädchen litten weiterhin überdurchschnittlich stark unter sexueller Gewalt, Armut und der grassierenden HIV-Pandemie. Laut UNICEF ist Swasiland das Land mit der höchsten Aidsrate weltweit. Das Kinderhilfswerk schätzt die Zahl der Aidsweisen auf ca. 100.000. Die Rechte der Frau sind gesellschaftlich in vielen Bereichen sehr stark beschnitten. Beispielsweise lehnen Banken weiterhin Kreditanträge von Frauen ab, wenn diese keinen männlichen Bürgen nennen können. Gesellschaftliche Diskriminierung von sowohl ethnischen als auch sexuellen Minderheiten sind nach wie vor weit verbreitet. Homosexualität unter Männern wird explizit kriminalisiert und als Straftat mit bis zu zwei Jahren Gefängnis bestraft. Eine Neuregelung wird angestrebt, die das Strafmaß auf mindestens zwei Jahre erhöhen soll.

Wirtschaft:

Swasiland gehört zu den ärmsten Staaten der Welt. Ein Großteil der Bevölkerung lebt von weniger als einem Euro pro Tag. Etwa 200.000 Menschen (was etwa einem Fünftel der Gesamtbevölkerung entspricht) waren 2005 auf Lebensmittelhilfe internationaler Organisationen angewiesen.

60 Prozent der Bevölkerung betreiben Subsistenzwirtschaft, das heißt, sie produzieren nur für sich und ihre Familien und nicht für den Verkauf auf dem Markt oder den Export. Zu den wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnissen gehören Zuckerrohr (*2 Zuckerrohrplantagen*), Baumwolle, Mais, Tabak, Reis, Zitrusfrüchte, Hirse und Erdnüsse. Außerdem werden Rinder, Schafe und Ziegen gezüchtet. Die Bedeutung des Bergbaus ist zurückgegangen, da seit 1978 die hochwertigen Eisenerzvorkommen erschöpft sind. Außerdem ist die Nachfrage nach dem gesundheits-schädlichen Asbest weltweit zurückgegangen. Die einst längste Materialeilbahn der Welt, die Asbest von Bulembu über die Grenze nach Barberton (Südafrika) beförderte, musste daher 2002 stillgelegt werden. Es werden heute nur noch Diamanten, Steinkohle und Kaolin gefördert.

Die Wirtschaft ist sehr stark von Südafrika abhängig. 90 Prozent der Importe stammen aus Südafrika, und etwa die Hälfte aller Exporte gehen nach Südafrika. Swasiland ist Mitglied der Southern African Customs Union (SACU) (Swasiland, Lesotho, Namibia, Republik Südafrika und Botswana), deren Verrechnungseinheiten faktisch auch eine Währungsunion bedingen. Die durchschnittliche Inflationsrate 2009 betrug 7,6 %.

Swasiland ist das Afrika-Hauptquartier von Coca-Cola. Der Konzern war in den 1980er Jahren wegen Südafrikas Apartheid-Politik von dort ins Nachbarland umgezogen. Nach Schätzungen beträgt der Anteil am Bruttoinlandsprodukt Swasilands rund 40 Prozent. In der „Conco Swaziland“-Fabrik wird das Cola-Konzentrat für fast ganz Afrika hergestellt.

Es gibt auch Textilindustrie, wird überwiegend von Taiwanern und Chinesen betrieben. Bringen eigene Leute mit, die hier arbeiten, und die Swazis schlecht behandeln.

Bildung:

Obwohl keine Schulpflicht besteht und der Schulbesuch kostenpflichtig ist, besucht ein hoher Anteil der Kinder die *Primary Schools*, die bis zur 7. Klasse führen. Gleichzeitig arbeiten rund 12 Prozent der 5–14-Jährigen (Stand 2001).

Der Anteil der Kinder, die eine weiterführende Schule (*High School*) besuchen, ist deutlich geringer. Analphabeten sind deutlich in der Minderheit.

Swasiland hat seit 1973 eine Universität, die University of Swaziland. Sie hat ihren Hauptsitz in Kwaluseni; einige Fakultäten befinden sich in Luyengo und Mbabane.

Gesundheit:

Die Rate der HIV-Infizierten von Swasiland ist die höchste der Welt. Im Jahr 2004 litten 39 % der Bevölkerung an dem Erreger der Immunschwächekrankheit, 2005 waren es bereits 42 %, um Alte und Kinder bereinigt rund 63 % - Tendenz steigend. Daher ist ein Zusammenbruch der Bevölkerungsstruktur von Swasiland in den kommenden Jahren wahrscheinlich. Swasiland hat mit 31,7 (männlich) und 32,3 (weiblich) Jahren die niedrigste Lebenserwartung der Welt (Stand 2009). Die Bevölkerung ist von 2008 bis 2009 um 0,46 % geschrumpft. Trotz der Fortschritte, die das Land gemacht hat, ist die Gesundheitsversorgung noch immer rudimentär. 74 % der Geburten werden medizinisch betreut. Die Säuglingssterblichkeit beträgt 85 pro 1.000 Geburten, die Müttersterblichkeit 390 pro 100.000 Geburten. 48 % der verheirateten Frauen haben Zugang zu Verhütungsmitteln.

Veranstaltungen:

Reed Dance (Umhlanga):

Findet Ende August, Anfang September statt. Jungfrauen (= maidens) aus dem ganzen Land kommen, um zu Ehren der Königmutter zu tanzen. *Die Königmutter sucht für ihren Sohn eine neue Frau aus, die inoffiziell vorher allerdings schon ausgewählt wurde. Die Jungfrauen sammeln Blätter (= reeds). Reed-Dance beginnt mit Baden und Pflegen der Mädchen. Frauen schmücken sich. Tragen kurze Röcke mit Fransen und Knöpfen, Schärpen, Fuß- und Halsketten, Armbänder. Anhand der Farben erkennt man, ob die Mädchen bereits verlobt sind. Die Prinzessinnen der Königsfamilie tragen rote Federn und führen den Tanz an.*

Allgemein:

- Linksverkehr.
- Öffentliche Transporte über Sammeltaxis, Kombis genannt.
- MwSt. steigt auf 14 %.
- Sobald man was kauft, zahlt man Steuer; auch gemeinnützige Organisationen
- In Swasiland gibt es relativ wenig Kriminalität im Vergleich z. B. zu Südafrika. Es wird allerdings auch viel gestohlen (z. B. Steine der Bushaltestellen), weil die Menschen Hunger haben.
- Krokodile im Norden